

Silvester auf Isländisch

VON Sylvia Furrer Hoffmann und Holger Hoffmann [info@chaostours.ch]

GESENDET Di 07. April 2020 17:39

AN Globetrotter-Magazin [redaktion@globetrotter.ch]

BETREFF Island

Schon an Weihnachten herrscht beinahe gespenstische Ruhe. Kaum ein Hotel oder Restaurant hat zu dieser Zeit geöffnet. Die spontane Hotel- und Restaurantsuche – unser Reisestil – nimmt zu viel Zeit in Anspruch, wir müssen uns umbesinnen. Die Feiertage sind für die Menschen in Island von grosser Bedeutung und gehören der Familie. Für die Silvesternacht haben wir deshalb im nordwestlichsten Zipfel Islands ein Zimmer in einem kleinen Hotel in Ísafjörður reserviert.

Mit dem Mietauto fahren wir dicht am Ufer der sieben Fjorde entlang. Abkürzungen sind im Winter nicht befahrbar. Abgesehen von einzelnen Robben auf Felsen im Meer und dem Schneefall trotzendes Möwen begegnen wir keinen Lebewesen. Alles scheint einem speziellen Rhythmus zu folgen. Die Sonne geht um 11.20 Uhr auf, um 15.30 Uhr unter. Dazwischen liegt eisige Nacht, unterbrochen von farbigen Lichtern. Besonders Friedhöfe haben es uns angetan. Die in Reih und Glied stehenden Kreuze sind übersät mit Lämpchen in den Farben Rot, Weiss, Orange, Grün, Blau, Rosa. Die Friedhofsverwaltung stellt elektrische Kabel zwischen den Kreuzen zur Verfügung, damit jedes Mahnmal eines verstorbenen Familienmitgliedes im gewünschten Lichterkranz erstrahlen kann. Wahrhaft eine nächtliche Pracht.

Als wir um 14.30 Uhr in Ísafjörður beim Hotel ankommen, ist es geschlossen. Wir haben uns auf ein festliches Abendessen am Silvesterabend gefreut und sind etwas irritiert.

20 Minuten nach unserer telefonischen Nachfrage taucht eine Frau mit dem Schlüssel auf. Das Hotel öffnet nur für uns, das heisst, wir sind die einzigen Gäste. Es gibt kein Abendessen, und für das Frühstück gilt Selbstbedienung, es ist alles für uns vorbereitet. Auf unsere Frage,



welches Restaurant sie denn für den Silvesterabend empfehle, erhalten wir die Antwort, dass keines der Restaurants geöffnet habe, der Supermarkt am Ortseingang aber bis 15 Uhr. Das ist in fünf Minuten. Wir packen die Schlüssel, rennen zum Auto und fahren zum Supermarkt. Von Weitem sehen wir noch die Lichter brennen. Als wir ankommen, lässt sich die automatische Glastür nicht mehr öffnen. Wir warten, bis jemand herauskommt, und schlüpfen schnell hinein. Kurz entschlossen kaufen wir geräucherten Lachs, Zitrone, Dill, Butter, Brot und Bier. Erst jetzt haben wir Zeit, über unsere

Situation nachzudenken. Was tun wir jetzt mit dem angebrochenen Abend?

Nicht weit vom Supermarkt entfernt, entdecken wir einen mehrere Meter hohen Holzstapel. Wir gehen hin und fragen Herumstehende, was es damit auf sich habe. Um 20 Uhr werde der

Holzstapel, der noch weiter aufgeschichtet wird, angezündet. Zudem gebe es ein Feuerwerk, und die Bewohner von Ísafjörður würden mit etwas Alkoholischem auf das neue Jahr anstossen. Für unser Abendprogramm ist also gesorgt. Zurück im Hotel, machen wir es uns gemütlich und geniessen den Lachs mit einem unpassenden dunklen Bier.

Viele Familien mit Kindern versammeln sich um den Holzstoss, während Feuerwehrmänner ihn mithilfe von Benzin entzünden. Innerhalb kürzester Zeit entsteht ein gewaltiger, strahlender Feuerstrudel, der den Umstehenden die eisig kalte Nacht erträglicher macht. Auf der anderen Seite der Bucht erstrahlt das offizielle Feuerwerk, gesäumt von vielen privaten Feuerwerken. Für eine Gemeinde mit nicht einmal 3000 Einwohnern wirkt es etwas überdimensioniert. Die Leidenschaft der Isländer für spezielle Lichteffekte zeigt sich auch hier. Kurz nach Mitternacht und dem Austausch von Neujahrswünschen kehren wir zurück in das verlassene Hotel. Wo war noch gleich der Lichtschalter?

Beim Frühstück versucht mein Mann Holger, den Kellner zu mimen. Immerhin bin ich heute das Geburtstagskind. Unser nächstes Ziel ist eine Lodge im Westen der Insel. Holger hat ein wunderschönes Zimmer reserviert. Das Abendessen ist exzellent, und der Himmel schickt uns ein Nordlicht, das ich vom warmen Zimmer aus durch das riesige Fenster bewundern kann. Meinen Geburtstag habe ich mir etwas anders vorgestellt, unvergesslich bleibt er aber auf jeden Fall. 🌍

Feuerwerk. Der gigantische brennende Holzstoss, um den herum die Menschen in der isländischen Stadt Ísafjörður das neue Jahr einläuten, ist Spektakel und Wärmequelle zugleich.